Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 82 (1995)

Heft: 11: Das ideale Heim II = L'habitation idéale II = The ideal home II

Artikel: Begrenztes Feld: Garderobengebäude St. Jakob, Basel, 1992-1993:

Architekten Andreas Scheiwiller & Matthias Oppliger

Autor: A.S. / M.O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-62308

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Garderobengebäude St. Jakob, Basel, 1992-1993 Architekten: Andreas Scheiwiller & Matthias Oppliger, Basel Mitarbeiter: Bruno Schürpf, Mylène Ducrey

Eingangsseite

Situation

Das neue Garderobengebäude der Sportstätten St. Jakob ersetzt die 50 Jahre alten baufälligen Holzgarderoben. Wie diese sollte es auf dem schmalen Landstreifen zwischen der «Grossen Allee» und den Fussballfeldern erstellt werden und sich in die bestehende Ordnung von geradlinigen Alleen und Sportfeldern einfügen. Die maximale Gebäudehöhe ist auf 5,50 m begrenzt. Die überbaute Fläche sollte klein gehalten werden.

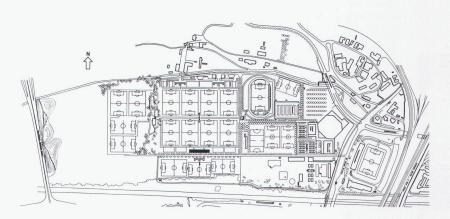
Folge dieser Randbedingungen war ein langer, schmaler, zweigeschossiger Baukörper mit flachem Pultdach, der um ein halbes Geschoss in den Boden versetzt ist. Anders als bei den alten Garderobenbauten führt der Zugang neu über die Grosse Allee. Dadurch wird das neue Gebäude zu einer Art Bindeglied zwischen dieser und den Fussballfeldern und bezieht sich auf beide Seiten hin unterschiedlich auf die Umgebung. Unter den Bäumen der Grossen Allee bildet ein befestigter Vorplatz mit Fahrradständer, langen Sitzstufen und

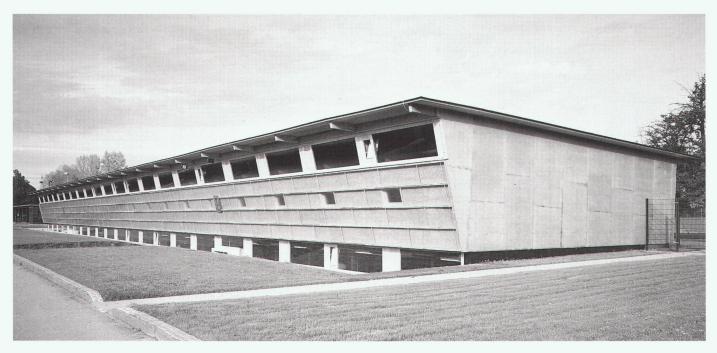
einem schützenden Vordach einen Ankunftsort, Treffpunkt und Zugang zu den Garderoben im Erdgeschoss. Auf der anderen Gebäudeseite gelangt man aus dem unteren Geschoss über Treppenrampen auf die Felder. Ein geneigter, schwebender Fassadenschild bildet hier eine Front gegen die weite Ebene.

Das Gebäudeinnere wird in der Längsrichtung durch einen Korridor pro Geschoss erschlossen. Im oberen Geschoss befindet er sich auf der Seite der Grossen Allee, im unteren auf

der Seite der Fussballfelder. Sie sind über zwei einläufige Treppen miteinander verbunden. An die Korridore reihen sich pro Geschoss 16 Umkleideräume. Immer zwei von ihnen ist ein Duschraum zugeordnet. Die Trennwand zwischen Umkleideräumen und Korridoren ist eine Schicht von Materialschränken. In der Gebäudemitte befinden sich Lehrergarderoben und Räume für die technischen Anlagen.

Bei der Materialisierung des Gebäudes wurde versucht, den unterschied-





lichen Anforderungen des Raumprogramms gerecht zu werden. Einerseits sollten die Umkleideräume nicht zu spartanischen Zellen werden, anderseits verlangte die extreme Feuchtigkeit in den Duschräumen eine massive Bauweise. So hat sich eine Baustruktur herausgebildet, in welcher acht zweigeschossige Betontürme mit Duschräumen von einer Holzstruktur umgeben sind. Der repetitive Charakter des Raumprogramms begünstigt diese einfache Konstruktionsweise. Die Duschtürme wurden in Ortbeton erstellt, der Holzbau in Elementbauweise.

Der architektonische Ausdruck im Innern wird durch die rohen Sichtbetonflächen der Duschtürme, die abwaschbaren, gelben Tafeln der bakelisierten Sperrholzverkleidungen und die Duripanelplatten an Decken und Längsfassaden bestimmt. Die Fussböden sind im ganzen Gebäude schwarzer Industriegussasphalt. Alle Metallteile sind feuerverzinkt. Garderobenschränke und Türen sind mit resistenter Urphenbeschichtung überzogen.

Die Aussenfassaden sind leichte, hinterlüftete Konstruktionen. An den Stirnseiten sind sie wie-

derum mit den gelben bakelisierten Sperrholzplatten verkleidet. Die Längsfassaden sind mit einer Haut von Drahtglasplatten überzogen. Fenster sind generell mit Sicherheitsgläsern versehen. Zum Öffnen sind Lüftungsklappen eingebaut. Das Dach ist mit Bitumenbahnen gedichtet und von einer Kies-Humus-Schicht für Extensivbegrünung überdeckt.

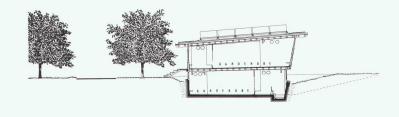
Die technische Ausrüstung des Gebäudes umfasst eine Warmwasseraufbereitung mit Sonnenkollektoren, unterstützt von einer Gasheizung. Eine Lüftungsanlage erwirkt eine Luftzirkulation, welche die in die Umkleideräume eingeblasene frische Luft durch die Duschräume wieder absaugt und dadurch die Feuchtigkeit bei intensivem Gebrauch effizient beseitigt. Die Verteilung der Medien im Gebäude erfolgt durch sichtbar montierte Leitungen und Kanäle in den Korridoren. Sie durchdringen den ganzen Baukörper wie Adern und Nerven und werden so zu einem bestimmenden Teil der Architektur im In-A.S., M.O. nern.

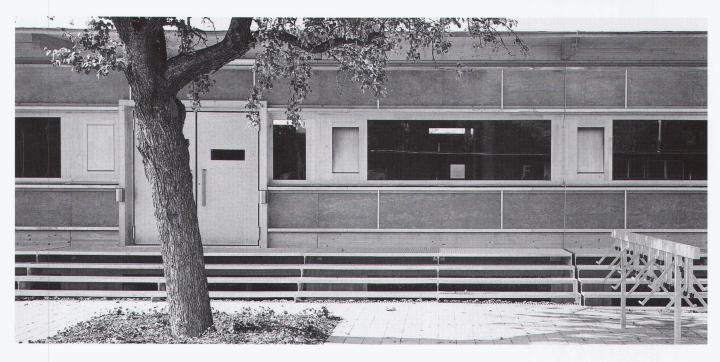
Ausgangsseite Fussballfelder

Blick in den Korridor des Obergeschosses

Schnitt





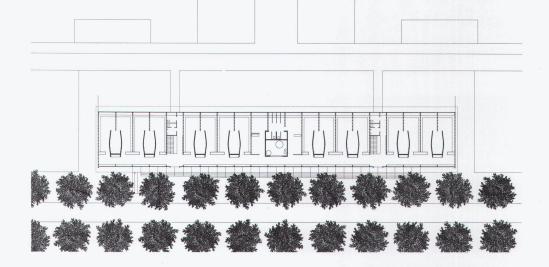


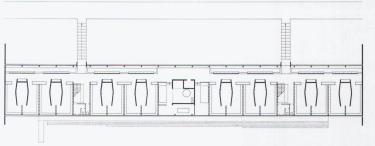
Ausschnitt Eingangsseite

Unteres Geschoss

Oberes Geschoss

Fotos: Niggi Bräuning, Basel





Garderobenbau Sportstätten St. Jakob, Basel



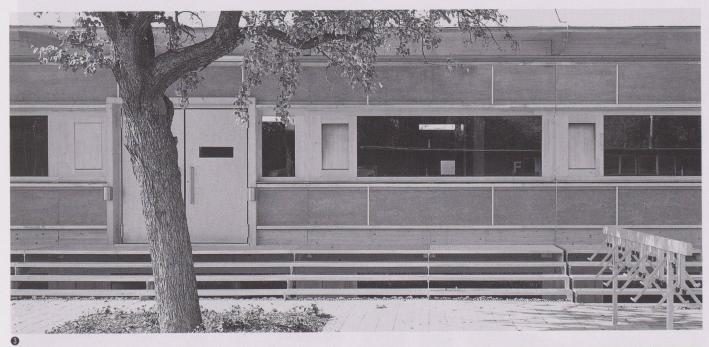
Standort		4057 Basel, St.						
			Baudepartement Basel-Stadt, Hochbau- und Planungsamt, Hauptabteilung Hochbau					
Architekt		A. Scheiwiller & M. Oppliger, dipl. Arch. ETH/SIA, Basel						
		Mitarbeiter: Bruno Schürpf						
Bauingenieur		Bacher & Uhlmann Ingenieure AG, Basel						
Spezialisten		HLK-Planung: Ariatherm AG, Muttenz; SanPlanung: W. Haldemann, Basel;						
Speziansten		Bauphysik: Hasler AG, Reinach						
D ' 14'- C	41	Daupitysik. Tie	isici 710, remae	11				
Projektinformation Das neue Garderobengebäude ersetzt die bat Holzgarderoben aus den dreissiger Jahren. In 12m breite zweigeschossige Baukörper mit flat dach liegt im Gefüge von geradlinigen Alleer Vom Vorplatz an der «Grossen Allee» führt dange Sitzstufen ins obere Garderobengeschossenkten unteren Geschoss führen auf der and			84m lange und geneigtem Pult- nd Sportfeldern. Weg über einige Aus dem abge-	Rampen auf die Fussballfelder hinaus. – Auf jedem Geschost befinden sich 16 Garderobenräume. Spiegelverkehrt liegen der selbe Typus der einbündigen Anlage mit Gang und zwei um einer Duschraum gruppierten Garderoben übereinander. – Grundrist und Schnitt kontrastieren einander. Die typologische Ordnung aus dem Programm entwickelt, bestimmt den Grundriss, de Schnitt reflektiert die kontextuellen Verhältnisse.				
Projektdaten								
Grundstück:	Arealfläche ne Überbaute Fläc Umgebungsfläc Bruttogeschoss	che che	7 191 m ² 1 030 m ² 6 191 m ² 2 072 m ²		Geschosszahl Geschossflächen Untergeschoss Obergeschoss	1 UG, 1 OG (SIA 416, 1.141) GF1 GF1	1 022 m 1 050 m	
	Ausnützungszil	Ausnützungsziffer (BGF: Arealfläche) 0.29			Total	GF1	2 072 m	
	Aussenwandflä (1009 m²: 2072	ichen: Geschossf (m²)	lächen GF1 0.48	Nutzflächen:	Garderoben Technik	929+829 19+88	1 758 m 107 m	
	Rauminhalt:	(SIA 116)	9 006 m					
- Schiedsrichte Konstruktion Die gesamte B de eingelassen	eneinheiten für je	n einer halbgesch	nossig im Gelänen zweigeschose	Geschossdecke als fertig bepla	ne für Lüftung und V e und Dach sind in F nkte Elemente, ausg	Holzrahmenbauweis geführt. Mehrschich	se, teilweis	
Kostendaten	ne nint den Dusc	maumen. And	Zwischenwande	Tassacenkonst	ruktionen setzen die	Budott dictal Total		
Anlagekosten nach BKP 1 Vorbereitungsarbeiten 2 Gebäude 3 Betriebseinrichtungen 4 Umgebung 5 Baunebenkosten 6 7			Fr. 46 720.75 Fr. 5 712 072.00 Fr. Fr. 138 316.45 Fr. 47 465.95 Fr. Fr.	2 Gebäude 20 Baugrube 21 Rohbau 1 22 Rohbau 2 23 Elektroanlagen 24 Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlagen 25 Sanitäranlagen 26 Transportanlagen 27 Ausbau 1		Fr. Fr.	23 098.00 1 932 155.3 304 205.0 321 568.7 888 912.0 626 534.60 745 481.6.	
9 Ausstattu	nσ		Fr. 19 418.50			Fr.	246 996.8	
1–9 Anlageko			Fr. 5 963 993.65			Fr.	623 119.8	
Kennwerte Gebäudekoste Gebäudekoste Kosten/m² Um	n/m³ SIA 116 BK n/m² Geschossfläc gebungsfläche ach Zürcher Bauk	che GF1	Fr. 634.2: Fr. 2 756.7: Fr. 22.3:	Wettbewerb Planungsbegin	n	1991 1992 1993	2	

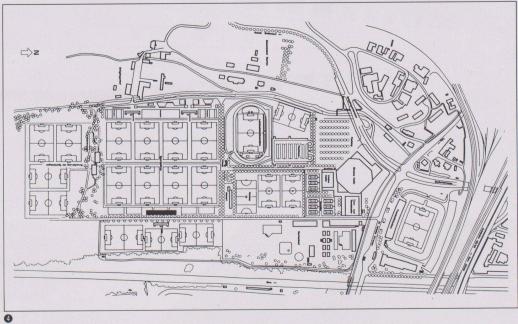
Bauzeit

Sportplätze 12.03/261









1 Eingangsseite West

2 Südost Übereckansicht

3 Eingang Ost

Situation

5 Schnitte

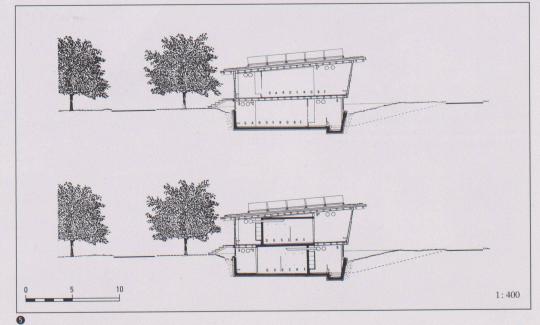
6 Blick in den Gang, Obergeschoss

Garderoben- und Duschraum, Obergeschoss

8 Oberes Geschoss

Unteres Geschoss

Fotos: Niggi Bräuning, Basel



Sportplätze 12.03/261





